

die Tradition der Jahrhunderte im Kirchenbau und seiner Ausstattung für alle Zeiten geheiligten Ausdruckswelt der Pulschlag neuer Religiosität auch feine eigenen im Empfinden der heutigen Zeit gelegenen Formen auswirken soll.

Die St. Gabrielskirche ist modern, verleugnet aber dabei keineswegs traditionelle Gebundenheit. Letztere kommt im Innern mehr zur Geltung als in der äußeren Erscheinung. Im allgemeinen könnten der Turm, die Presbyteriumskuppel, die Querchiff-Fenster, dann der breite Intervall des Mittelschiffes als moderne Zutaten angesprochen werden. Ganz besonders aber atmet den Geist neu-

zeitlicher Stilbewegung die Strenge und Einfachheit der Form im Sinne der Steigerung in eine „phrafenlose Monumentalität.“ Vollends ist das Innere von einer feierlichen transzendenten Haltung. Zur Zeit kommt die vom Baukünstler angestrebte sakrale Feierstimmung noch nicht zu voller Geltung. Es tönen die Säulen in ihrem fatten Rotmarmor noch zu kräftig mit. Sie werden sich erst harmonischer in das Raumbild fügen, sobald die farbige Behandlung der auf Fresko oder Mosaik angewiesenen Wand- und Gewölbeflächen durchgeführt ist. St. Gabriel wird dann ohne Zweifel zu den ergreifendsten Kirchenräumen der christlichen Gegenwartskunst gehören.



Bronze-Tor / Ausführung: Ragaller, München  
Löwenköpfe: Bildhauer Giesin, München